

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 11. August 1965

Blatt 2091

Chor der Freunde der Musiklehranstalten

=====

11. August (RK) Der Chor der Freunde der Musiklehranstalten der Stadt Wien nimmt seine Probenarbeit am Mittwoch, dem 8. September, 18 Uhr, im Vortragssaal des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, wieder auf.

Der Chor hatte schon im ersten Jahr seines Bestandes mit der Aufführung des Chorwerkes von Beethoven "Ein glorreicher Augenblick" einen großen Erfolg zu verzeichnen.

Auch in der kommenden Saison erwarten den Chor interessante Aufgaben. Anlässlich des Probenbeginnes ergeht die herzliche Einladung an alle Interessenten, dem Chor als aktive Mitglieder beizutreten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

11. August (RK) Freitag, den 13. August, Route 3 mit Albertina-Passage, Historischem Museum der Stadt Wien, Schweizer Park mit Museum des 20. Jahrhunderts, Laaer-Berg mit Aufforstung und Bad und Volkspark, Per Albin Hansson-Siedlung, Schule Wienerfeld-West, Einfahrt der Südbahn, Sportanlage Nothnagelplatz und Volksheim Arthaberplatz sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Ignaz Semmelweis zum Gedenken

=====

10. August (RK) Auf den 13. August fällt der 100. Todestag des Arztes Dr. Ignaz Semmelweis, der sich den Namen "Retter der Mütter" verdient hat. Er wurde am 1. Juli 1818 in Budapest geboren und studierte Medizin. Seine Ausbildung schloß er an der Wiener Universität ab, wo große Forscher und Lehrer am Werk waren, auf empirischem Weg die moderne Heilkunst zu begründen. Als Assistent der von Professor Klein geleiteten Geburtsklinik entdeckte Semmelweis die Ursache des Kindbettfiebers, an dem ein erschreckend hoher Prozentsatz von Frauen starb. Seine Forderung, vor jedem Eingriff bei der Geburt die Hände mit Wasser, Seife und Chlor völlig zu reinigen, war der Beginn der anti- und aseptischen Behandlung, die heute eine Selbstverständlichkeit ist, sich damals aber nur mit den größten Schwierigkeiten durchsetzen ließ. Skoda und Rokitansky glaubten an seine Methode, sein Chef bekämpfte sie auf das erbittertste, entfernte Semmelweis von der Klinik und verhinderte seine Habilitierung. Erst 1850 gelang es ihm, die Bestellung zum Dozenten zu erreichen, doch schien es ihm zu spät zu sein, sich in Wien durchzusetzen. Er ging nach Budapest zurück und wurde Stellvertreter des Leiters einer Gebärabteilung im Rochusspital. Aber auch hier begegnete er der gleichen Verständnislosigkeit. Trotzdem entschloß er sich, den Kampf gegen Vorurteil und Rückständigkeit aufzunehmen und in einer Zeit, die die Bakteriologie noch nicht kannte, die medizinische Welt für seine Lehre zu gewinnen. Fast sämtliche Kapazitäten wendeten sich anfangs gegen ihn. Doch konnte er in den letzten Jahren seines kurzen Lebens noch die Gewißheit haben, daß die Antiseptik immer mehr an Boden gewann. 1861 erschien seine einzige größere wissenschaftliche Arbeit "Die Ätiologie, der Begriff und die Prophylaxis des Kindbettfiebers", die seine Erkenntnisse zusammenfaßte. Die Jahre des hoffnungslosen Kampfes waren aber nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Semmelweis war an Leib und Seele so zerrüttet, daß er schließlich in Paroxysmus verfiel. Auf einer Reise nach Wien zeigten sich bereits die Spuren des Wahnsinns, und der Bedauernswerte mußte in die Abteilung für Geistesranke im Allgemeinen Krankenhaus eingeliefert werden. Eine Vergiftung, die er sich bei einer Sektion in Budapest zugezogen hatte

und derentwegen er die Fahrt nach Wien unternommen hatte, war die Ursache seines Todes. Es sollte noch lange dauern, bis die Bedeutung seiner Lehre wirklich der gesamten medizinischen Welt bewußt wurde. Erst als Pasteur die Ursachen der Infektion in den Mikroben und Bakterien erkannte, wurde die Antiseptik, die bisher nur eine Praxis war, auch theoretisch fundiert. Die Tragik des großen Arztes Ignaz Semmelweis war es, daß er seiner Zeit weit vorausgeeilt war. Die Stadt Wien hat ihm durch die Benennung einer Universitätsklinik als Semmelweis-Klinik eine posthume Ehrung zuteil werden lassen.

- - -

Opernpassagenrolltreppengeneralreparatur

=====

11. August (RK) So lange wie das Wort ist auch die Betriebszeit der Rolltreppen in der ersten Wiener Fußgängergrotte, der Opernpassage. Täglich 19 Stunden-- ein Glück, daß es keine Rolltreppengewerkschaft gibt - muß die Treppe in Bewegung sein, wird sie von tausenden eiligen Füßen getreten, weht der Wind Regen und Schnee und Schmutz auf die armen Rolltreppen. Und das seit zehn Jahren.

So ist es kein Wunder, daß gerade bei den 14 Rolltreppen der Opernpassage auch öfter Reparaturen notwendig werden. Besonders beansprucht ist jedoch die abwärts führende Rolltreppe von der Straßensbahninsel vor dem Opernringhof. Vor einiger Zeit hatte deshalb diese Rolltreppe genug und sagte ihren Dienst auf. Sofort vorgenommene Untersuchungen ergaben die Notwendigkeit einer Generalreparatur, die gleichzeitig mit einer Umkonstruktion verbunden wird. In den letzten Jahren hat man ja auch bei Rolltreppen einige Erfahrungen gesammelt und Verbesserungen vorgenommen, so daß der Mechanismus weniger störungsanfällig ist.

Dem Bauausschuß wird morgen, Donnerstag, ein Antrag auf Generalreparatur dieser Rolltreppe vorliegen, der auch vom Stadtsenat und vom Gemeinderat zu genehmigen sein wird. Die zu bewilligenden Kosten betragen 280.000 Schilling. Demnächst wird mit der Demontage und dann dem Wiederaufbau der verbesserten Rolltreppe begonnen werden, damit sie für ihren täglichen 19stündigen Dienst wieder gerüstet ist.

- - -

Handbuch der Stadt Wien 1965

=====

11. August (RK) Im 79. Jahrgang ist nun das Handbuch der Stadt Wien erschienen, dessen Redaktion durch den Magistrat der Stadt Wien erfolgt. Das relativ späte Erscheinen des Bandes 1965 resultiert aus dem späten Reaktionsschluß (1. März 1965), der wiederum durch die langen Parteienverhandlungen nach den Gemeinderatswahlen im Herbst 1964 verursacht wurde. Das Handbuch präsentiert uns noch Bundespräsident Franz Jonas als Stadtoberhaupt, womit allerdings gleichzeitig dem Handbuch die einmalige Auszeichnung zuteil wurde, mit einem Geleitwort des österreichischen Bundespräsidenten zu beginnen.

Abgesehen von dieser ehrenvollen "Abnormität" präsentiert sich jedoch auch dieser Band des Handbuches als eine wahre Fundgrube für alle, die an kommunalen Angelegenheiten interessiert sind. Das beginnt beim Verzeichnis der Geschäftsgruppen und Abteilungen des Magistrats der Stadt Wien, mit der Aufzählung der Agenden und endet bei dem bewährten Abschnitt "Der Amtsschimmel hilft", der dem interessierten Bürger dieser Stadt ein wertvoller Helfer ist.

Das Bemühen der Redaktion des Handbuches, alles Wissenswerte über die Verwaltung der Stadt Wien zu bringen, ist somit wiederum überaus erfolgreich gewesen. Allein das Inhaltsverzeichnis gibt einen Begriff über die Reichhaltigkeit des Buches. Hier sei nur einiges hervorgehoben: die Sammlung Wiener Rechtsvorschriften, die Liste der Bürgermeister der Stadt Wien, der Ehrenbürger und Bürger, die Ergänzungen zu den Trägern des Ehrenringes, der Ehrenmedaille, der Preise der Stadt Wien, der Dr. Karl Renner-Stiftung, der Josef Kainz-Medaille und des Sportehrenzeichens. Die Chronik der Stadt Wien wurde diesmal so weit geführt, daß der Anschluß an die laufenden Ereignisse gefunden wird. Der Abschnitt Bauwesen bringt erstmals eine Bauchronik der Stadt Wien und einen umfassenden Beitrag von Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller über die Probleme des Wiener innerstädtischen Verkehrs und ihre bauliche Lösung.

Abgeschlossen wird in diesem Band des Handbuches die hochinteressante Legende der Benennungen der Wiener Verkehrsflächen. Der dritte

Teil beginnt bei der Pacassistraße in Hietzing, die nach dem Hofarchitekten Nikolaus Freiherr von Pacassi benannt wurde, der den Bau des Schlosses Schönbrunn vollendete, wie den Erläuterungen zu entnehmen ist. Abgeschlossen wird die mit viel Fleiß und Liebe zusammengetragene Übersicht durch den Zypressenweg im 22. Bezirk, dessen Erläuterung sich nicht darauf beschränkt: "nach dem Baum benannt", sondern noch genau anführt: "Zypresse, Nadelholzbaum mit schuppigen Blättern und kleinen kugeligen Zapfen".

Besonders verdienstvoll der schon erwähnte Abschnitt "Der Amtsschimmel hilft". Hier zeigt sich der Amtsschimmel nur von seiner guten Seite und steht dem Bürger mit Rat und Tat zur Verfügung. Man erfährt, wie man einen Staatsbürgerschaftsnachweis bekommt, man kann sich über Fürsorgeangelegenheiten informieren und Fragen des Gesundheitswesens, über Gewerbeangelegenheiten, Lebensmittel und Marktwesen, über Forstwirtschaft und Naturschutz, über Gärten, über Baufragen, über Wohnungstausch, über die Müllabfuhr, über die Feuerwehr, über Steuern und Abgaben u. w. - Dieses Handbuch ist wirklich vielseitig verwendbar.

Handbuch der Stadt Wien, 79. amtlich redigierter Jahrgang 1965, herausgegeben im Verlag für Jugend und Volk, Preis 200 Schilling.

Anstaltsapotheke im Franz Josef-Spital unter neuer Leitung
=====

11. August (RK) Heute vormittag fand im Franz Josef-Spital die Verabschiedung des bisherigen Leiters der Anstaltsapotheke, Oberpharmazierat Dr. Heinrich Hafner, und die Amtseinführung seiner Nachfolgerin, Pharmazierat Mag. pharm. Hildegard Altenberg, statt.

Personalstadtrat Bock sprach dem scheidenden Apothekenchef, dem die Leitung des Apothekenreferates des städtischen Gesundheitsamtes übertragen wurde, den Dank für seine Tätigkeit im Franz Josef-Spital aus und begrüßte die neue Apothekenleiterin. Pharmazierat Hildegard Altenberg steht schon fast zwei Jahrzehnte im Dienste der Stadt Wien und war stets in Anstaltsapotheken tätig. Seit 1954 arbeitet sie in der Apotheke des Franz Josef-Spitals, in der sie 1961 zum Stellvertreter des Apothekenleiters bestellt wurde. Sie hat wesentlich an der Neugestaltung dieser Anstaltsapotheke, die zu einer der modernsten Wiens zählt, mitgewirkt.

- - -

Führungen durch die "Grüne Galerie"
=====

11. August (RK) Die nächste unentgeltliche Führung durch die vom Kulturamt der Stadt Wien veranstaltete Ausstellung zeitgenössischer Bildhauerarbeiten im Stadtpark findet am Freitag, dem 13. August, um 18 Uhr, statt. Die Exponate der "Grünen Galerie" werden dabei von Dr. Heribert Hutter erläutert werden. Treffpunkt der Interessenten ist die rechte Wientalpromenade im Stadtpark bei der Tafel "Führung".

Auch am Freitag, dem 20. August, führt Dr. Heribert Hutter um 18 Uhr durch die Ausstellung.

- - -

Rückgaberecht für Arkadenhofkonzert-Karten
=====

11. August (RK) Das für gestern abend anberaumte Symphoniekonzert im Arkadenhof des Wiener Rathauses mußte wegen des strömenden Regens leider abgesagt werden. Die hierfür bereits gelösten Eintrittskarten werden bis einschließlich Freitag, den 13. August, bei den Rathausportieren zurückgenommen.

- - -